

Seit mehr als einhundert Jahren besteht die Stiftung Meyer'sche Häuser in Leipzig, die Anfang des Jahrtausends ihr rundes Jubiläum feiern konnte. Neben dem Gründer und Namensgeber, dem Verleger Herrmann Julius Meyer, prägte Max Pommer die Geschicke der Stiftung in den Anfangsjahren. Als idealer Partner des Menschenfreundes Meyer brachte er seine hervorragenden Kenntnisse als Architekt in ein Projekt ein, welches zur damaligen Zeit wegweisend war. Das Bemühen beider Initiatoren, soliden, einfachen und lebenswerten Wohnraum zu schaffen, galt als revolutionär und fand die uneingeschränkte Unterstützung der städtischen Gremien. Konsequenterweise setzten Meyer und Pommer ihre altruistische Idee durch: Schaffung von billigem und gesundem Wohnraum ohne Erzielung eines »Schmarotzergewinns«. Damit nahmen sie ein sozialpolitisches Werk in Angriff, das bis heute lebt.

Beginnend ab 1888, zunächst in der Rechtsform eines Vereins und dann ab Mai 1900 in Form einer Stiftung, brachte Max Pommer sein Wissen und seine Schaffenskraft unentgeltlich ein in ein epochal bedeutendes Wohnungsbaumodell, das bis heute Bestand hat. Ihm ist es zu verdanken, dass der Gedanke des Stifters auch noch heute weitergeführt und gelebt werden kann. Die solide Bauweise der Gebäude konnte die vielen Jahrzehnte ihrer Nutzung überleben, insbesondere zu Zeiten nach dem Zweiten Weltkrieg und der Epoche der Deutschen Demokratischen Republik, in welchen sich ein schier unaufholbarer Instandhaltungs- und Instandsetzungszustand aufbaute. Trotz dieser normalerweise nicht mehr zu schließenden ökonomischen Defizite ist es gelungen, seit Anfang der 1990er Jahre einen überwiegenden Teil der einzelnen Wohngebiete gründlich und nachhaltig zu sanieren, ohne den Gründerwillen aus den Augen zu verlieren. Die Stiftung hat nach wie vor noch einen weiten Weg vor sich, um die letzten Schritte zur Sanierung aller Wohneinheiten zu erreichen, sieht sich jedoch für die Zukunft gut aufgestellt.

In diesem Jahr gedenken wir des hundertsten Todestages von Max Pommer in Dankbarkeit und dem Bewusstsein, dass ohne sein weitsichtiges und selbstloses Wirken das bis heute gelebte Modell einer nicht vordringlich auf Profit angelegten Wohnraumbewirtschaftung nicht mehr möglich wäre. Seine Uneigennützigkeit und sein Engagement waren die Grundlage, die Ideen von Herrmann Julius Meyer in die Tat umzusetzen und das einzigartige Modell modernen Wohnungsbaus zu realisieren. Bis ins Jahr 1912 opferte er dieser Idee und ihrer Verwirklichung einen wesentlichen Teil seiner Schaffenskraft.

Bis heute ist die Familie Pommer der Stiftung eng verbunden. Max Pommer übernahm seit der Gründung den Vorsitz. Sein Sohn Max Pommer II folgte ihm. Bis heute hat der Name Pommer einen festen Bestand in den Stiftungsgremien. In Dieter Pommer als Mitglied des Beirates und in seinem Sohn Michael als Mitglied des Vorstands setzt sich eine Tradition fort, die kontinuierlich das Werk von Max Pommer bewahrt und begleitet. Unser Streben wird bestimmt durch die damaligen Gedanken und Grundsätze, die die Urväter der Stiftung postuliert haben. Mit größter Hochachtung und Wertschätzung wollen wir deren Werk in eine gesicherte Zukunft führen.

Leipzig, im Januar 2015

Hans-Ulrich Kloz

Vorsitzender des Beirats der Stiftung Meyer'sche Häuser in Leipzig